

# Die militärische Historie im Torhaus

Im Asperger Torhaus ist jetzt eine Ausstellung über Paraden und Manöver zu sehen

**Ludwigsburg: Das Garnisonsmuseum in der Asperger Straße 52 beherbergt seit dem 23. März eine sehenswerte Sonderausstellung. Unter dem Titel „Kommissbrot und Kochgeschirr - Manöver und Kaiserparaden um Ludwigsburg“ dokumentieren zahlreiche Exponate diesen Teil der militärischen Vergangenheit der Ludwigsburger Garnison.**

Zwei Ulanen auf Erkundungsritt im Manöver, gleich zu Beginn der Ausstellung, bekunden, wie sehr die Zeit des Kaiserreichs bei den Ludwigsburger Bürgern noch gegenwärtig ist. Diese Bildmontage stellt eine Nachfahrin des abgebildeten Ulanen dem Garnisonmuseum für die Sonderausstellung 2011 „Kommissbrot und



Im Asperger Torhaus warten die Ulanen

Foto: Dietmar Strauß

Kochgeschirr - Manöver und Kaiserparaden um Ludwigsburg“ zur Verfügung.

Manöver und Paraden gehören zwar seit jeher zum Alltag der Soldaten. Sie hatten jedoch ihre

Blütezeit in der langen Friedensperiode zwischen den Jahren 1871 und 1914.

Mit dem Beitritt Württembergs zum Deutschen Reich waren gravierende Veränderungen

für die Truppen des Königs verbunden. Dazu gehörten regelmäßige Inspektionen der (preußischen) Kaiser und Kronprinzen. Auch diese haben sichtbare Spuren um Ludwigsburg hinterlas-

sen: Drei „Kaisersteine“, der nächstgelegene beim Römerhügel, und deren Aufrufe zur Errichtung, verdeutlichen die Zeitenwende mit der Reichsgründung 1871.

Die Ausstellung geht an den Beispielen „Manöver“ und „Paraden“ diesem Wandel nach. Dabei wird der Manöveralltag mit Musterung und Einberufung der Soldaten und Reservisten, der Versorgung der Truppen, dem Biwak und den Übungen ebenso dargestellt wie die festliche Heerschau auf dem Langenfeld, die auch Revue genannt wurde.

Die Ausstellung der Militärgeschichtlichen Gesellschaft kann bis zum 25. Januar 2012 besucht werden. Und zwar jeden Mittwoch von 15 bis 18 Uhr, sonntags von 13 bis 17 Uhr.

Informationen unter der Rufnummer (0 71 41) 9 10 24 12.